

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 2 (1976)
Heft: 3

Artikel: Kindertagesstätten: ja! : am 21. März im Kt. Zürich
Autor: V.I.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emanzipation



Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz (PFS)

EMANZIPATION POSTFACH 358 4001 BASEL / ERSCHIEN 10 MAL PRO JAHR / HERAUSGEBER: REDAKTION DER PFS / DRUCK: O-PRINT / IM ABO 5.-FR.

Kindertagesstätten: JA!

Am 21. März im Kt. Zürich



1965 empfahl die Internationale Arbeitskonferenz, eine Sonderorganisation der UNO "zur Förderung der sozialen Gerechtigkeit", den ihr angeschlossenen Regierungen

Inhalt

Wo steht die Frauenbewegung heute?

Eine Kioskfrau erzählt

Völkermord durch Sterilisation

8. März-Kampftag der Frauen

gen, darunter auch der Schweiz: sie sollten Dienste und Einrichtungen schaffen, die es den Frauen ermöglichen, ohne diskriminierende Doppelbelastung berufstätig zu sein und trotzdem Kinder zu haben.

Der schweizerische Bundesrat erwiderte darauf: "Eine systematische Förderung der Beschäftigung von Frauen mit Familienpflichten, insbesondere Müttern mit kleinen Kindern, würde den schweizerischen Auffassungen und Verhältnissen widersprechen.

Nach schweizerischen Erfahrungen verzichtet die Mutter mit kleinen Kindern in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle auf eine Berufstätigkeit außer Haus, sofern sie nicht aus wirtschaftlicher Notwendigkeit auf eine solche Tätigkeit angewiesen ist."

Sof e r n !

Anders als der LdU-Mediziner und Vorsteher des Zürcher Erziehungswesens, Dr. Alfred Gilgen, der die Zürcher KITA-Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfahl, ist der Bundesrat allerdings der Meinung, dass "gemäß bisherigen Erhebungen die Berufstätigkeit außer Haus meistens auf wirtschaftlichen Zwang zurückzuführen" sei. Medizinherr Gilgen schreibt die Erwerbstätigkeit von Müttern den "hohen Ansprüchen im Konsumverhalten" zu ...

Kindertagesstätten, Vorteil für Mutter und Kind

Viele Mütter scheuen heute davor zurück, ihre Kinder in eine Krippe zu geben. Die Krippentaxen sind zu hoch und die Krippen zu schlecht. Dabei haben Untersuchungen gezeigt, dass in Kitas mit gut ausgebildetem Personal, wo in kleinen Gruppen gearbeitet wird, Vorschulkinder optimal gefördert werden können. Es wurde aufgezeigt, dass die Berufstätigkeit der Mutter und die kollektive Betreuung der Kinder keinerlei nachteilige Auswirkung auf die Entwicklung der Kinder haben. Im Gegenteil - Kinder brauchen in ihrer Entwicklung die Auseinandersetzung, das Spiel mit Gleichaltrigen, genauso wie sie liebevolle Zuwendung von Erwachsenen brauchen. Mütter können in Ruhe ihrer Arbeit nachgehen, die ja meist aus finanziellen Gründen nötig ist. Die Initiative fordert vom Kanton die Schaffung einer ausreichenden Anzahl Plätze in Kindertagesstätten, die allen Kindern im Vorschulalter offenstehen und wie die Volksschule unentgeltlich sein sollen.

Wichtig ist ein Mitspracherecht der Eltern, was unter anderem den Elternkomitees der Ausländer erstmals eine gewisse Einflussnahme auf die Erziehung ihrer Kinder ermöglichen würde.

Sind Kindertagesstätten "subversiv" oder "ein Rückschritt"?

Lanciert wurde die KITA-Initiative von POCH und FBB (eingereicht im Dezember 1973). Die FBB hat sich inzwischen von ihrem "Kind" getrennt; wir haben über den befremdlichen Vollversammlungsbeschluss, die Initiative im Vorfeld der Abstimmung nicht mehr zu unterstützen, schon berichtet (Emanzipation Nr. 9). Der Zürcher Freisinn versah den Vorstoß vorsorglich mit dem Subversionstempel, indem KITA unter die "Strategien der extremen Linken" eingereiht wurde. Das Parlament folgte mit 107 zu 12 Stimmen dem Verdikt der Regierung und empfiehlt die Initiative zur Ablehnung. Für die Initiative stimmten neben den zwei POCH-Kantonsräten 10 Sozialdemokraten (rund ein Viertel der Fraktion). Die SP ist gespalten. SP-Kantonalpräsident Müller vertrat die erstaunliche Meinung, die Initiative sei ein "Rückschritt" gegenüber dem bisherigen Zustand. Und unter der Hand hört man, das eigentliche Handicap dieses Vorstoßes sei, dass es eine POCH-Initiative sei ...

Die Progressiven Frauen und KITA

Die Progressiven Frauen Zürich (PFZ) haben beschlossen, die KITA-Kampagne zu einem wesentlichen Teil selbst zu tragen und dabei erste Erfahrungen in der politischen Arena eines Abstimmungskampfes zu sammeln. Für die kommenden Veranstaltungen haben wir eine informativ-agitatorische



Tonbildschau fertiggestellt. Zusammen mit dem Quartierverein 3/9 der POCH bereiten wir ein großes Kinder/Elternfest vor,

Fortsetzung Seite 2

Demo zum Internationalen Frauentag

Wie im vergangenen Jahr zum ersten Mal, so gehen auch dieses Jahr die Schweizer Frauen zum Internationalen Tag der Frau für ihre Rechte auf die Strasse. Besonders auch in der Schweiz ist es wichtig, diesen Tag zur Tradition werden zu lassen. Darum: Kommt alle an die Demonstration zum Internationalen Tag der Frau, am

13. März, 15.00h

Besammlung: Helvetiaplatz Zürich

Es ist wichtig, dass die Demo zu einem starken Ausdruck unseres Protestes gegen die Diskriminierung der Frau in der Schweiz wird. Organisiert wird die Demo von den Progressiven Frauen Schweiz (PFS), der Frauenbefreiungsbewegung (FBB), dem Mouvement pour la Libération des Femmes (MLF), dem Mouvement des Femmes en Lutte (MFL), den Frauengruppen der Federazione delle Colonne Libere Italiane (FCLI) und der Asociacion de los Trabajadores Emigrantes Espanoles en Suiza (ATEES), den Zürcher Frauen für Frieden und Fortschritt sowie dem Frauen Kampfen Mit (FKM) Basel.

Basel
AZ
4001

SOZIALER
MARKT 28
Neumarkt

13.00

Wo steht die Frauenbewegung heute?

Wie in der letzten EMANZIPATION angekündigt, hat im vergangenen Monat Jutta Menschik (vor voll besetzten Sälen) in Basel, Zürich und Bern über die gegenwärtige Situation der Frauenbewegung gesprochen. Im Anschluss an ihren Vortrag seien hier einige Bemerkungen zur "neuen" Frauenbewegung hinzugefügt.

Werfen wir zuerst einen Blick zurück in die Geschichte: Durch die Entwicklung der kapitalistischen Industrie und damit der Massenproduktion wurden der Frau viele Aufgaben, die sie im Hause erfüllte wie Spinnen, Weben, Backen usw. abgenommen. Die Produkte, die sie bisher hergestellt hatte, konnten von der Industrie massenweise und viel billiger hergestellt werden.

Durch das Verlieren dieser Funktionen wurden sich die Frauen mehr und mehr einer inneren Leere und des Gefühls, unnütz zu sein, bewusst. Die ökonomische Stellung der Frau, die somit eine Aenderung erfahren hatte, wurde grundsätzlich neu überdacht. In diesem Zusammenhang wurde die seit der französischen Revolution aufgekommene Forderung nach dem Naturrecht, das alle Menschen als von Geburt auf gleich setzte, auch von den Frauen aufgenommen. Daraus entstanden die Forderungen der bürgerlichen Frauenbewegung nach Stimm- und Wahlrecht, nach Recht auf Arbeit sowie auf gleichberechtigte Beteiligung am Ehevermögen.

Die proletarische Frauenbewegung

Für die Frauen der Arbeiter stellte sich die Frage anders. Da ihre Männer zu Hungerlöhnen in den kapitalistischen Industriebetrieben



arbeiteten, waren sie von Anfang an gezwungen, auch zu arbeiten, um sich und ihre Kinder durchzubringen. Ihre dringendste Forderung lautete daher: Schutz vor Arbeit unter menschenunwürdigen Bedingungen. Die proletarischen Frauen kämpften zusammen mit ihren männlichen Kollegen um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und führten einen zusätzlichen Kampf um gleiche Bezahlung ihrer Arbeit.

In einer wichtigen Frage kämpften die beiden Frauenbewegungen gemeinsam: für das Frauenstimmrecht. Sowohl die bürgerliche als auch die proletarische Frauenbewegung erreichten in den ersten 20 Jahren dieses Jahrhunderts eine bedeutende Stärke.

Und wie steht es heute?

Entsprechend dem Rückfall der Arbeiterbewegung nach dem 2. Weltkrieg und durch die Zeit des Kalten Krieges härtete eine kämpferische proletarische Frauenbewegung praktisch auf zu existieren. Entsprechend der Konsolidierung des Bürgertums und gewisser "Etappensiege" (z.B. Frauenstimm- und Wahlrecht) verlor die bürgerliche Frauenbewegung ihren kämpferischen Charakter und blieb in ihren Forderungen auf halbem Wege stehen.

Die "neue" Frauenbewegung

Gleichzeitig wie die antiautoritäre Jugendbewegung ist dann auch eine Frauenprotestbewegung entstanden, die man die "neue" Frauenbewegung nennt. Ihre Inhalte und Forderungen sind verschieden. So machen die einen vorwiegend die Unterdrückung der Frau in der Sexualität zum Hauptinhalt ihres Kampfes, während die andern vor allem für die Besserstellung der arbeitenden Frau, gegen Frauenentlassungen, usw. kämpfen.

Die neue Frauenbewegung hat an den Forderungen und Erfahrungen früherer Frauenkämpfe in neuer Qualität wieder angeknüpft und den Kampf um wichtige Aspekte bereichert. So hat sie durch das Gewicht, das sie dem Kampf gegen die Unterdrückung der Frau in der Sexualität und dem Kampf gegen das traditionelle Frauenbild beispielt, an Tabus und verborgene Wunden gerüttelt, die die Frauen am unmittelbarsten betreffen. In diesem Zusammenhang ist zum Beispiel der Kampf für die Freigabe der Abtreibung zu sehen, den die

neue Frauenbewegung mit allem Nachdruck und unerbittlich führt. Die neue Frauenbewegung hat es gewagt, Alternativen vorzuschlagen und auch vorzuleben, wie Frauen ihre Bedürfnisse formulieren und auch durchsetzen können.

Nicht ablenken lassen!

Wir dürfen uns aber nicht Sand in die Augen streuen lassen: Die Aufmerksamkeit, die die bürgerliche Presse und die übrigen Massenmedien dem Thema der sexuellen Befreiung der Frau beimessen, hat nicht zuletzt auch den Zweck, von andern, vor allem für die arbeitenden Frauen vordringlich wichtigen Forderungen abzuwenden wie: gleicher Lohn für gleiche Arbeit, erschwingliche Möglichkeiten, die Kinder während der Arbeit unterzubringen, ausreichende Sozialversicherungen - alles berechtigte Ansprüche der Frauen, die den Interessen der Arbeitgeber direkt widersprechen.

Unsere Aufgaben

Der Kampf einer Frauenbewegung muss umfassend sein, will sie es erreichen, die Masse der Frauen zu organisieren und ihren Rechten zum Durchbruch zu verhelfen. Sie muss an den unmittelbaren Bedürfnissen, an den heimlichen Nöten und Ängsten, die die Frauen seit Jahrhunderten verstecken, anknüpfen, ihnen helfen, sie zu formulieren, sie unterstützen, sich gegen männliche Arroganz durchzusetzen. Sie muss konkret und mit aller Schärfe den Kampf führen für die Verbesserung der Situation der Frau am Arbeitsplatz, im Gesundheitswesen, in der Kindererziehung. In Zusammenarbeit mit allen fortschrittlichen Kräften in unserer Gesellschaft muss die Frauenbewegung eine eigenständige Kraft bilden, die dafür sorgt, dass die Emanzipation der Frau als bewusstes Ziel in die Bemühungen um eine menschlichere Gesellschaft einbezogen wird.

Zürich

Verkäuferinnengruppe

Die diskriminierende Arbeitssituation der Frau, und ganz besonders die der Verkäuferinnen, führte auch in Zürich zur Bildung einer Verkäuferinnengruppe im Rahmen der Progressiven Frauen.

In der Arbeitsgruppe werden die persönlichen Probleme am Arbeitsplatz diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und die Möglichkeiten für den Kampf um unsere Rechte besprochen. An unseren 14-täglichen Sitzungen diskutieren wir auch die Informationen der Kolleginnen aus den Warenhäusern.

Die Meldung über die immer schlechter werdenden Arbeitsbedingungen häufen sich. Mit Flugblättern und dem seit Ende Februar regelmässig erscheinenden Informationsbulletin wollen wir die ausgesprochen miesen Bedingungen des Ladenpersonals anprangern. Nur gemeinsam können wir dagegen etwas unternehmen! Grossen Gewicht legen wir auch auf unsere eigene Schulung. Im jetzt beginnenden Kurs werden wir Informationen über die schweiz Arbeiterbewegung aufarbeiten. Wir besprechen daneben andere aktuelle Fragen wie auch einzelne Artikel aus der "Emanzipation".

Neben all diesen Aktivitäten veranstalten wir kleine Feste. Beim gemütlichen Zusammensein bietet sich Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und unsere Arbeitsgruppe auch weiteren interessierten Verkäuferinnen vorzustellen.

NH

Solothurn

Progressive Frauen gegründet

Nach einem Jahr reger Diskussionen um Frauenprobleme, haben sich die Frauen der Initiativgruppe entschlossen, sich zum Verein "Progressive Frauen des Kantons Solothurn" zusammenzuschliessen.

Wir sind in zwei Lokalgruppen, in Solothurn und Olten, tätig. Wir werden auch in Zukunft unsere Schulung an der Frauenfrage und anderen Themen weiterführen. Zudem versuchen wir eine Gratisinformationsstelle aufzubauen, die über Schwangerschaftsverhütung und Abbruch, wie auch über Mietrecht, Arbeitsrecht, Erziehungsfragen etc. informieren kann. Um unsere Meinung einmal anders zum Ausdruck zu bringen, bauen wir eine Agitationsgruppe auf, die unsere Forderungen mit Agitationsschichten und Liedern vertreten werden. Obwohl wir unsere Idee im Kanton Solothurn auf harten Boden setzen müssen, sind wir überzeugt, dass noch viele Frauen mit uns für die Rechte der Frauen einstehen werden, und sich hinter die Grundsätze unseres Vereins stellen können:

(Zweckparagraphe) "Die Progressiven Frauen des Kantons Solothurn setzen sich für die Demokratisierung der Gesellschaft und die Aufhebung der Unterdrückung der Frau am Arbeitsplatz, in der Ausbildung, im Gesetz, in der Familie und in der Sexualität ein. Sie fördern die Aktivierung und Organisierung der Frauen im Kampf um ihre Rechte."

est

Kindertagesstätten: JA
(Fortsetzung von Seite 1)

zur KITA-
Initiative der POCH Zürich
**für Kinder-
tage-
stätten**

Von einem Autorenkollektiv der Progressiven Frauen Zürich.
40 Seiten, Fr. 5.-
POCH-Verlag, Postfach 539, 8026 Zürich

POCH Verlag

wo die KITA im Mittelpunkt stehen wird (Samstag nachmittag, 13. März 1976, in der Freizeitanlage Heuried). Gegenwärtig unternehmen wir zusammen mit POCH-Parlamentariern alle Anstrengungen, um ein repräsentatives Unterstützungsmitglied für die Initiative zu gewinnen. Ziel der ganzen Kampagne ist, die Frage der Vorschulerziehung und der Frauenemanzipation möglichst breiten Kreisen zum Bewusstsein zu bringen, und ein möglichst gutes Abstimmungsergebnis zu erreichen.

vi-